



LEISTUNGSBERICHT 2013



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

NIEDERÖSTERREICH

Aus Liebe zum Menschen.

Inhalt

Unerschütterlich im Einsatz – Aus Liebe zum Menschen	Seite 3
Eine Bilanz der Menschlichkeit	Seite 4
Organisation des Landesverbands Niederösterreich	Seite 7
Gesundheits- und Soziale Dienste	Seite 8
Rettungs- und Sanitätsdienst	Seite 10
Katastrophenhilfsdienst	Seite 12
Aus- und Weiterbildung	Seite 14
Im Zeichen der Jugend	Seite 16
Im Hochwasser-Einsatz	Seite 18
Highlights	Seite 20
150 Jahre Internationales Komitee vom Roten Kreuz	Seite 22

Impressum

Verleger, Herausgeber, Hersteller und Redaktion: Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Niederösterreich, Franz-Zant-Allee 3–5, 3430 Tulln; ZVR-Nr.: 704274872, UID NR.: AT U 20257308, DVR: 0455555; Telefon: +43 (0) 59 144 50 000, Fax: +43 (0) 59 144 50 150
Redaktion: Andreas Zenker MSc., MBA, Mag. Sonja Kellner, Fotos: RKNÖ/ÖRK/M. Hechenberger (Seite 3, 4, 7, 8, 10, 11, 14, 15), ÖRK/Sepp Gallauer (Seite 1, 5), RKNÖ/Baden (Seite 9), ÖRK/Kellner Thomas Holly (Seite 1, 10), Dokuteam Bruck an der Leitha (Seite 10, 11), ÖRK/rubra/Tom Leitner (Seite 12), RKNÖ/Dokuteam/Ulrich Moshhammer (Seite 12, 16, 22), ÖRK/LV Salzburg/G.Helfferer (Seite 13), RKNÖ/C. Tawfik (Seite 13), ÖJRK/Nadja Meister (Seite 16), RKNÖ/Jugend//LV Wien/KHD Dokuteam/A. Fauland (Seite 17, 19), ÖRK/Team Österreich/Lisa Kühhaas (Seite 18), RKNÖ/Gahr Stefan (Seite 1, 18), RKNÖ/Adrian Wagner (Seite 19), RKNÖ/R. Repa (Seite 20), RKNÖ/T. Matuska (Seite 21), RKNÖ/A. Gabriel (Seite 21), Musée international de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge, Genève (Seite 22), Satz & Produktion: markushechenberger.net Werbeagentur
© ÖRK – Landesverband Niederösterreich 2014, alle Rechte vorbehalten.

Unerschütterlich im Einsatz: Aus Liebe zum Menschen

Das Jahr 2013 war geprägt von zahlreichen Ereignissen – Ereignissen, die nur als prägend bezeichnet werden können. Angefangen bei der Zivildienst-Debatte, die uns über den Jahreswechsel 2012–2013 begleitet hat, gab es für die Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich durch die Folge an einschneidenden Ereignissen kaum eine Pause. Umso mehr zeigt es sich, wie wichtig das Miteinander von uns allen – Freiwilligen, Hauptberuflichen und Zivildienstleistenden – aber auch der Zusammenhalt und die Unterstützung aller Einsatzorganisationen untereinander ist. Bereits im März hieß es ausrücken, um unseren Nachbarn in Ungarn beizustehen. Viele unserer Rotkreuz-Kolleg/innen fuhren los, um den Menschen in dem Schneechaos zu helfen und sie mit dringend benötigten Lebensmitteln und Getränken zu versorgen.

Aber es sollte sich bald zeigen, dass wir alle schneller auf Hilfe angewiesen sein können, als wir damit rechnen. Das Hochwasser im Juni 2013 traf viele Menschen in Österreich – aber auch in Nachbarländern – mit voller Wucht. Die Zusammenarbeit der Einsatzorganisationen, die Unterstützung durch viele Rotkreuz-Mitarbeiter/innen aber auch die Mitglieder des Teams Österreich, die nun ihren ersten großen Einsatz hatten, hat eines deutlich gezeigt: es gibt die Familie Niederösterreich. Nur gemeinsam war es uns möglich, die umfangreichen Leistungen zu erbringen – während der ersten Tage des akuten Einsatzes und weit darüber hinaus, wenn es darum ging, Häuser auszuräumen, Räume trocken zu legen und Spenden und Hilfsgüter zu verteilen.

Aber damit nicht genug, erschütterten uns im Roten Kreuz wie auch unsere Kolleg/innen von der Exekutive die Geschehnisse rund um Annaberg schwer. Vier Menschen – darunter unser Rotkreuz-Kollege Johann Dorfwith – mussten im Einsatz für ihre Mitmenschen völlig sinnlos ihr Leben lassen. Menschlich bis zuletzt – auch heute noch, wenn ich diese Worte höre, bin ich tief betroffen von den sinnlosen Morden an unserem Kollegen sowie den drei Polizisten. Tief bewegt bin ich aber auch über die Solidarität, die weit über die Grenzen Österreichs hinaus spürbar wurde.



Letztendlich beschäftigte uns im Jahr 2013 auch noch die Verhandlungen mit den Krankenkassen. Das Rote Kreuz Niederösterreich kündigte gemeinsam mit dem Arbeiter-Samariter-Bund Niederösterreich den Vertrag mit den Krankenkassen, um weiteren Verhandlungen den notwendigen Raum einzuräumen. In intensiven Gesprächen konnte dann auch eine Vereinbarung für das Jahr 2014 getroffen werden.

Eine intensive Zeit liegt hinter uns. Der vorliegende Tätigkeitsbericht zeichnet neben den vielen großen Ereignissen aber auch wieder ein klares Bild des hohen Engagements aller unserer Mitarbeiter/innen, die tagtäglich für Menschen im Einsatz sind. Er spricht von Zusammenhalt – gerade in Krisen – von einem Miteinander und von dem unerschütterlichen Einsatz für Menschen in Not – entsprechend unserem Leitgedanken: Aus Liebe zum Menschen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Sauer'.

Sauer

Präsident

Rotes Kreuz Niederösterreich



Eine Bilanz der Menschlichkeit

Rotes Kreuz: Im Einsatz für Menschen in Not

2013 war für das Rote Kreuz Niederösterreich ein Jahr der intensiven Herausforderungen. Szenen, die sich in das Gedächtnis vieler eingepträgt haben, Bilder, die um die Welt gegangen sind. Der gewaltsame Tod des Rotkreuz-Mitarbeiters Johann Dorfwrith sowie dreier Polizisten wird die Rotkreuz-Gemeinschaft weit über dieses Jahr hinaus begleiten. Gleichzeitig zeigte das Hochwasser 2013 die Hilfsbereitschaft in Österreich – die Einsatzkräfte, die ab der ersten Minute im Einsatz waren, Menschen, die mit ihren Spenden unterstützten, Unternehmen, die mit Güter- und Sachspenden den Betroffenen halfen – und der erste große Einsatz der Team Österreich Mitglieder, die mit einer geradezu unglaublichen Selbstverständlichkeit und Einsatzbereitschaft ausrückten, um zu helfen.

Um die Sicherheit mehr

„Wir sind da, um zu helfen“ – dieser Satz des Leitbildes

des Roten Kreuzes hat sich im Jahr 2013 mehr als nur bestätigt. Hochwasser, Schneechaos im Nachbarland, Großeinsatz beispielsweise auf der A1 – Rotkreuz-Mitarbeiter/innen waren 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr für Menschen in Not im Einsatz. Dabei wurde auch bei derartigen „Sonderlagen“ der reguläre Dienst immer in vollem Umfang und Qualität beibehalten. Die 54 Bezirks- und 76 Ortsstellen des Roten Kreuzes Niederösterreich bilden ein umfangreiches Netz an Service und Hilfestellungen für die Bevölkerung. Dieses Sicherheitsnetz für Niederösterreich kann jedoch nur dank der Freiwilligen, Hauptberuflichen und Zivildienstleistenden sowie durch die Mithilfe der Unterstützenden Mitglieder aufrecht erhalten werden.

Insgesamt leisteten im vergangenen Jahr 16.429 Freiwillige unglaubliche 2.973.426 Stunden im Dienst am Nächsten. Davon engagieren sich 10.523 Personen im

ZAHLEN DATEN FAKTEN

Struktur

Bezirksstellen	54
Ortsstellen	76

Rettungsdienst

Betreute Menschen	753.187
Gefahrene Kilometer	35.783.339
Fahrzeuge	635

Jugend im Roten Kreuz

Gruppenleiter und Betreuer/innen	884
Jugendgruppen	133
Kinder und Jugendliche	3.763

Gesundheits- & Soziale Dienste

Betreute Menschen	85.802
Essen auf Rädern (ausgegebene Portionen Essen auf Rädern und Zuhause Essen à la carte)	167.954
Rufhilfe-Geräte	6.021

Aus-, Fort- & Weiterbildung

Erste-Hilfe-Kurse	2.052
Teilnehmer/innen Erste Hilfe	25.031
Rettungssanitäter/innen-Kurse	175
Teilnehmer/innen	1.729

Bereich Rettungsdienst und Katastrophenhilfe sowie 1.327 im Bereich Gesundheits- und Soziale Dienste. Zusätzlich stellen 852 hauptberufliche Mitarbeiter/innen sowie 852 Zivildienstleistende die umfassende Versorgung der niederösterreichischen Bevölkerung sicher.

93 Mal von der Erde zum Mond

Unglaubliche 35.783.339 Kilometer legten die Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich im Rettungs- und Sanitätsdienst im Jahr 2013 für Menschen zurück, die Unterstützung benötigten. Mit Hilfe von 635 Fahrzeugen konnten im Rahmen dieser Einsätze 753.187 Menschen im ganzen Bundesland betreut werden (im Vergleich zu 750.604 betreuten Personen im Jahr davor).



Um ein Lächeln mehr

Der stetig wachsende Bereich der Gesundheits- und Sozialen Dienste zeichnet im Jahr 2013 durch die Implementierung der Lernhäuser in Neunkirchen und St. Pölten, den weiteren Ausbau der Team Österreich Tafeln in ganz Niederösterreich sowie den ersten Second-Hand-Laden in Baden – den Henry-Laden – verantwortlich. Gleichzeitig stieg die Anzahl der betreuten Menschen weiter an – waren es im Jahr 2012 noch 84.771 Personen, die von den Mitarbeiter/innen der Gesundheits- und Sozialen Dienste betreut und begleitet wurden, so waren es im Berichtsjahr bereits 85.802 betreute Menschen. Mit der österreichweiten Kampagne „Um ein Lächeln mehr“

macht das Rote Kreuz zusätzlich auf die umfangreichen Angebote der Gesundheits- und Sozialen Dienste aufmerksam.

Jugend rückt ins Rampenlicht

Die schulische wie auch die außerschulische Jugendarbeit haben im Roten Kreuz Niederösterreich nicht nur einen festen Platz, ihre Stellung innerhalb der Organisation wird laufend weiter ausgebaut. Im Jahr 2013 wurde neben den Gruppenstunden der Jugend im Roten Kreuz oder dem beliebten Jugendlager erstmals eine Zukunftswerkstatt abgehalten. Vertreter/innen der außerschulischen Jugendarbeit im Roten Kreuz luden im November interessierte Jugendliche und junge Erwachsene, um gemeinsam Pläne zu schmieden, wie die Jugendarbeit in Zukunft erfolgreich gestaltet werden kann und wie noch mehr Kinder und Jugendliche für die Mitarbeit im Roten Kreuz begeistert werden können.

Lernen als Qualitätskriterium

Um die hohe Qualität in allen Bereichen aufrecht erhalten und weiter verbessern zu können, setzt das Rote Kreuz Niederösterreich stark auf die Aus- und Weiterbildung – sowohl der Bevölkerung als auch der eigenen Mitarbeiter/innen. Das Angebot zur Breitenausbildung etwa reicht von Erste-Hilfe-Kursen für Fahrschüler/innen bis zu Fachkursen, beispielsweise bei Kindernotfällen, und wird von der Bevölkerung in Niederösterreich sehr positiv aufgenommen.

ZAHLEN DATEN FAKTEN

Katastrophenhilfsdienst

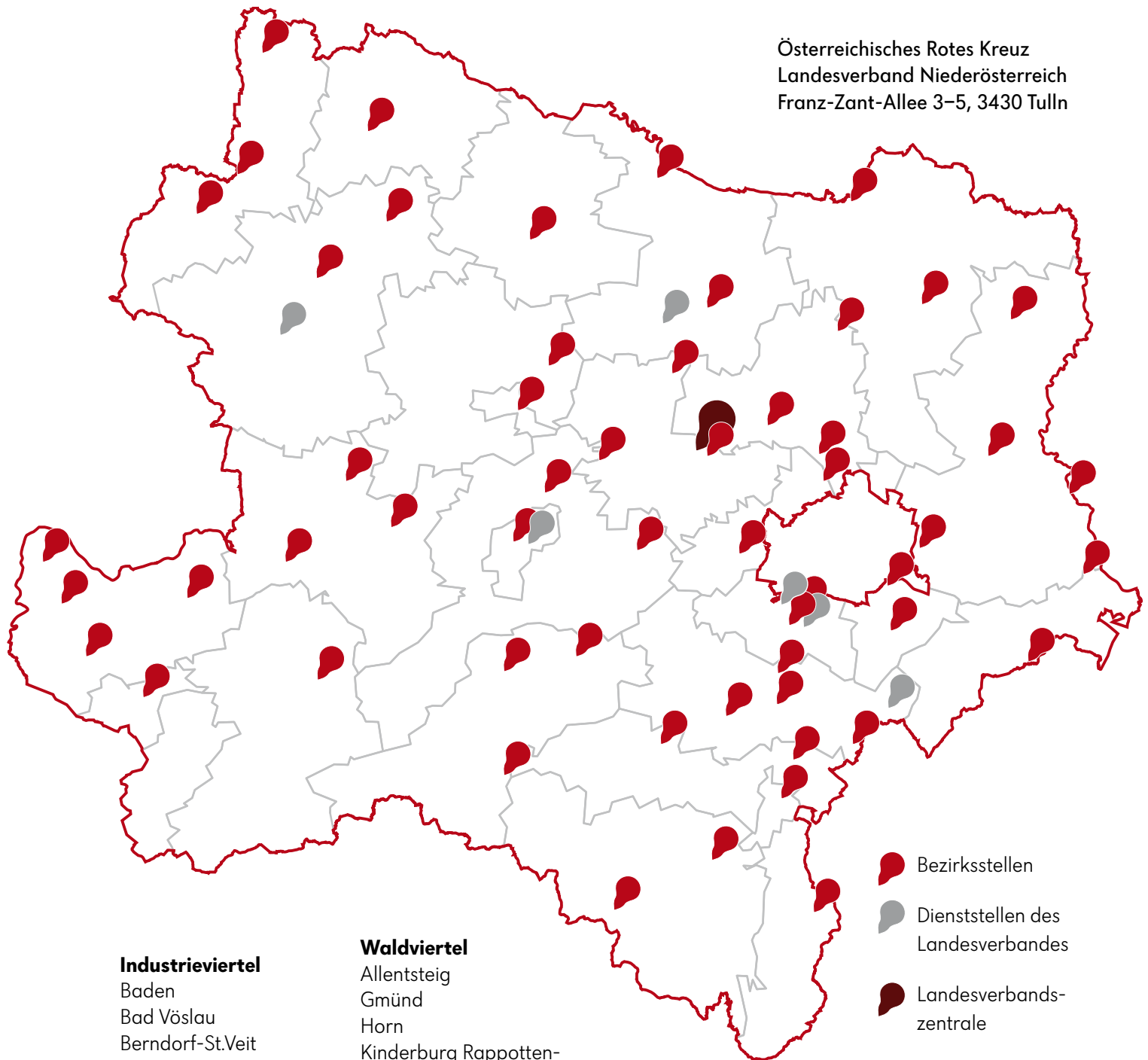
Fahrzeuge	37
Med. Großunfallsets	21
Feldküchen	13
Mahlzeiten/Tag	6.300
Trinkwasseraufbereitungsanlagen	2
Liter Wasser/Stunde	12.000
Lagertechnik-Unterkunft	
Luftzelte	31
Stangen-Zelte	110
Feldbetten	1.800

Unterstützende Mitglieder

Insgesamt	191.428
-----------	---------

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Freiwillige	16.429
▪ im Rettungsdienst und Katastrophenschutz	10.523
▪ in den Gesundheits- und Sozialen Diensten	1.327
▪ Geleistete Stunden	2.973.426
Hauptberufliche	852
Zivildienstleistende	852



-  Bezirksstellen
-  Dienststellen des Landesverbandes
-  Landesverbandszentrale

Industrieviertel

- Baden
- Bad Vöslau
- Berndorf-St.Veit
- Bruck an der Leitha
- Brunn am Gebirge
- Gloggnitz
- Götzendorf
- Hainburg
- Kirchschlag
- Klosterneuburg
- Landegg-Ebenfurth
- Mödling
- Neunkirchen
- Hort Perchtoldsdorf
- Pernitz
- Purkersdorf
- Schwechat
- Dienststelle Seibersdorf
- Sollenau-Felixdorf
- Wiener Neustadt
- Lager Mödling

Waldviertel

- Allentsteig
- Gmünd
- Horn
- Kinderburg Rappottenstein
- Krems
- Langenlois
- Litschau
- Waidhofen/Thaya
- Weitra
- Zwettl

Mostviertel

- Amstetten
- Atzenbrugg-Heiligeneich
- Haag
- Hainfeld
- Herzogenburg
- Lilienfeld
- Melk
- Neulengbach
- Pöggstall

- St. Aegyd
- St. Peter in der Au
- St. Pölten
- Interhospitaltransfer
- St. Pölten
- St. Valentin
- Scheibbs
- Tulln
- Waidhofen an der Ybbs
- Ybbs an der Donau

Weinviertel

- Ernstbrunn-Korneuburg-Stockerau
- Gänserndorf
- Groß-Enzersdorf
- Großweikersdorf
- Hollabrunn
- Laa an der Thaya
- Marchegg
- Mistelbach
- Retz
- Dienststelle Ziersdorf
- Zistersdorf



Organisation des Landesverbandes NÖ

Mitglieder des Arbeitsausschusses

Stimmberechtigende Mitglieder

Präsidium

- Präsident ÖkR Willi Sauer
- Vizepräsident LSI HR Ing. Leopold Rötzer
- Vizepräsident Oberst Josef Schmoll

Landesrettungskommandant

- Mag. Werner Kraut

Viertelsvertreter

- Rudolf Rodinger, Industrieviertel
- Hans Ebner, Waldviertel
- HR Dr. Hans-Heinz Lenze, Mostviertel
- Mag. Klaus Schütz, Weinviertel

Beratende Mitglieder

Landesgeschäftsführer

- Dipl.-Ing. Peter Kaiser

Chefärztin

- MR Dr. Elfriede Wilfinger

Landesfachreferent/innen

- RegR Josef Sigl (Finanzen)
- Mag. (FH) Horst Wiesner (Bau & IT)
- MR Dr. Elfriede Wilfinger (GSD)
- LSI HR Ing. Leopold Rötzer (Jugend)
- Anna Neuninger (Jugend)
- Prof. Dr. Franz Eckert (Recht)
- Oberst Josef Schmoll (Freiwilligkeit)

ZAHLEN DATEN FAKTEN

	in Mio. €
Rettungsdienst	79,7
Gesundheits- und Soziale Dienste	7,4
Katastrophenhilfe	2,6
Jugendrotkreuz	0,8

Im Jahr 2013 erzielte das Österreichische Rote Kreuz, Landesverband Niederösterreich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge Einnahmen in Höhe von € 15 Millionen.

Bewertet man die freiwillige Zeit mit € 27,- pro Stunde, so ergibt sich eine Summe von rund € 80,3 Millionen jährlich.



Gesundheits- und Soziale Dienste

744 Stunden pro Tag im Einsatz

271.789 Stunden von Jänner bis Dezember 2013 waren die freiwilligen und hauptberuflichen Mitarbeiter/innen des Bereichs Gesundheits- und Soziale Dienste für hilfs- und pflegebedürftige Menschen in Niederösterreich im Einsatz – das sind mehr als 744 Stunden pro Tag. 1.844 freiwillige und hauptberufliche Mitarbeiter/innen kümmerten sich dabei um das körperliche und seelische Wohlergehen von insgesamt 85.802 Klient/innen.

Familie & Jugend

Die Betreuung von Kindern, sei es in den Ferien bei Action4kids oder während der Schulzeit durch Hort- und Kinderkrippe ist eine Vertrauenssache. Der Babytreff, die Spielgruppe oder die Elterngruppe „Integration bewegt uns“ runden das Angebot ab. Der Lerntreff und der Lesepate helfen bei schulischen Problemstellungen. **974 Kinder** konnten wir im Jahre 2013 betreuen und begleiten.

Niederösterreichs erstes Lernhaus in Neunkirchen bietet seit dem Sommersemester 2013 kostenlose Unterstützung für SchülerInnen zwischen 6 und 10 Jahren, mit Herbst 2013 eröffnete bereits das zweite Lernhaus in St. Pölten. Die Lernhäuser schließen eine Lücke im Betreuungsangebot und richten sich vor allem an Kinder aus bildungsfernen Schichten, die sich Nachhilfe nicht leisten können. Ins Leben gerufen wurde das Sozialprojekt vom Roten Kreuz und von Kurier Aid Austria (KAA). Das Land Niederösterreich und Raiffeisen NÖ-Wien unterstützen das Vorhaben maßgeblich.

Beratung & Vorsorge

Zwei Schwerpunkte zeichnen den Fachbereich Beratung & Vorsorge im Jahre 2013 aus: Einerseits die Beratung von rund **2.463 pflegenden Angehörigen**

und Klient/innen und andererseits die Präventionsarbeit in Form von Bewegungsgruppen wie zum Beispiel „Flotte Sohle“ oder Bewegung zum Wohlfühlen, bei denen 3.736 Personen teilgenommen haben.

Seniorenbetreuung

Aktiv und selbstbestimmt bleiben – mit dem umfangreichen Angebot des Roten Kreuzes Niederösterreich ist für Abwechslung gesorgt: Besuchsdienst und Begleitedienste, Betreutes Reisen, Seniorentreffs und – seit 2013 neu – begleitete Auslandsreisen bilden die Grundpfeiler der Seniorenbetreuung. Und diese Angebote sind gefragter denn je: **15.569 Senior/innen** nutzen im vergangenen Jahr die Möglichkeiten.

Pflege zu Hause

Seinen Lebensabend selbstbestimmt und unabhängig zu Hause zu verbringen ist der Traum vieler älter werdender Menschen. Durch die Angebote der Hauskrankenpflege, der Hilfe im Alltag und Betreut 24 des Roten Kreuzes Niederösterreich kann dieser Wunsch in die Realität umgesetzt werden. Im Jahre 2013 unterstützte das Team der Gesundheits- und Sozialen Dienste **693 Menschen** durch das umfangreiche Angebot der Pflege zu Hause.

Serviceangebote gefragt

Kleine Hilfen haben oftmals große Wirkung. Sei es Essen auf Rädern, die Ruffilfe, Sauerstoffnotdienst, Pflegebeihilfe, der betreute Fahrdienst für Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen oder Zuhause Essen à la carte. Sie haben das Leben der **10.169 betreuten Personen** erleichtert. Im März konnte so auch das 4.000ste Ruffilfe-Gerät an eine Klientin übergeben werden. Der kleine Schutzengel am Handgelenk hilft Menschen, unab-



hängig zu bleiben. Ein Service, das sich mehr als bewiesen hat: So konnte beispielsweise im vergangenen Jahr dank dem Ruffhilfe-Gerät des Roten Kreuzes bei 3.140 Notfällen in den eigenen vier Wänden umgehend geholfen werden.

Sterbe- und Trauerbegleitung

Einfühlsam den letzten Weg begleiten und oftmals auch Angehörigen in schwierigen Zeiten zur Seite stehen... Seit nunmehr zehn Jahren sind Sterbe- und Trauerbegleitung im Roten Kreuz Niederösterreich verankert. Bei Trauer und Verlustschmerz nicht alleine zu sein, nicht alleine den weiteren Weg gehen zu müssen, hilft. Begleitungsangebote wie das Mobile Hospizteam, Palliativteam, Trauergruppen, Elterngruppe Windrad oder die Kinderburg Rappottenstein wurde im Jahre 2013 von insgesamt **241 Personen** in Anspruch genommen.

Migration & Suchdienst

Eine neue Sprache lernen, sich in einem fremden Land zu recht finden, Schritte der Integration setzen, Familien zusammen führen und Vermisste suchen – ein vielfältiges Aufgabengebiet für die Mitarbeiter/innen des Fachbereiches Migration & Suchdienst, die im vergangenen Jahr **877 Personen** betreuten und unterstützen.



Psycho-Soziale Dienste

Unterstützung und aktive Hilfe zur Bewältigung von psychosozialen Krisen bieten die Kriseninterventionsteams und die Rotkreuz-Telefonberater/innen der Ö3-Kummernummer. Außerdem erhalten auch unsere eigenen Rotkreuz-Mitarbeiter/innen nach belastenden Einsätzen Unterstützung und Hilfe durch eigens ausgebildete PEER-Mitarbeiter/innen sowie fachpsychologische Betreuung. **3.209 Personen** konnten im vergangenen Jahr durch die psycho-sozialen Dienste des Roten Kreuzes Niederösterreich unterstützt werden.

Unterstützung in sozialen Notlagen

Armut hat viele Gesichter und Ursachen. Eine rasche und niederschwellige Unterstützung und Hilfe geben hier die Spontanhilfe, die mittlerweile 26 Team Österreich Tafeln und der neu gegründete Henry-Laden. Diese erste Second-Hand-Boutique des Roten Kreuzes Niederösterreich öffnete im Oktober in Baden ihre Pforten. Der Henry-Laden ist eine günstige Einkaufsmöglichkeit für Menschen mit wenig Einkommen. Insgesamt konnten in diesem Fachbereich **47.871 Menschen** im Jahre 2013 begleitet und betreut.

UNSER ANGEBOT

Seniorenbetreuung

- Betreutes Reisen
- Seniorentreff
- Begleitdienst
- Bleib Aktiv Zentren
- Besuchsdienst

Sterbe- & Trauerbegleitung

- Mobile Hospizteams
- Selbsthilfegruppe Windrad
- Trauergruppe
- Palliativ Care

Familie & Jugend

- Ferienbetreuung – Action4Kids
- Kinderburg Rappottenstein
- Integrationsangebot „Integration bewegt uns“ (IBU)
- Kinderkrippe
- Lernhilfe
- Lernhaus

- Hortbetreuung
- Babytreff / Spielgruppe

Beratung & Vorsorge

- Gesundheitsbildung (Kurse, Seminare, Übungsgruppen, ...)
- Beratung von Angehörigen und Klienten

Migration & Suchdienst

- DeutschIntegrationskurse
- Familienzusammenführung
- FamilienTreffen
- Suchdienst
- ProjektXChange

Serviceangebote

- Essen auf Rädern
- Zuhause Essen à la carte
- Ruffhilfe
- Pflegebehelfe
- Sauerstoffnotdienst

Pflege zu Hause

- Hauskrankenpflege
- Hilfe im Alltag
- Betreut 24

Psycho-Sozialer Dienst

- Krisenintervention
- Stressverarbeitung nach belastenden Ereignissen (Peer-Betreuung für Rotkreuz-Mitarbeiter/innen)
- Ö3 ÖRK Kummernummer
- Fachpsycholog. Betreuung

Unterstützung in sozialen Notlagen

- Spontanhilfe
- Team Österreich Tafel
- Henry-Laden
- Sozialer Notdienst
- Medikamentenhilfe
- Mittelfristige Sozialbegleitung



Rettungs- und Sanitätseinsatz

Der Rettungsdienst in Zahlen

141 Dienststellen mit Fahrzeugen im gesamten Bundesland und davon 31 mit Notarzt-Stützpunkt – mit diesen Standorten stellt das Rote Kreuz Niederösterreich eine flächendeckende rettungsdienstliche Versorgung für Niederösterreich sicher. Gesamt bedeutet dies, dass seitens des Roten Kreuzes Niederösterreich 635 Rettungsfahrzeuge unterschiedlichster Typen für die Sicherheit der Niederösterreicher im Einsatz waren. Mit dieser Fahrzeugflotte ausgerüstet, leisteten die Mitarbeiter/innen des Rettungsdienstes im Jahr 2013 insgesamt 762.070 Einsätze – ein Plus im Gegensatz zu den 759.328 Einsätzen des Jahres 2012. Die meisten davon – gesamt 432.293 – waren Sanitätseinsätze, gefolgt von 174.431 Ambulanztransporten, 114.933 Rettungseinsätzen, 35.730 Notarztsinsätzen sowie 2.758 Sekundär- und 1.925 sonstigen Einsätzen. Sonstige Einsätze umfassen beispielsweise Blut-, Sach-, und Gerätetransporte.

Im Einsatz aus Liebe zum Menschen

Die Mitarbeiter/innen des Rettungsdienstes versorgten im Jahr 2013 insgesamt 753.187 Patient/innen. 432.293 davon wurden im Rahmen von Sanitätseinsätzen betreut. 174.431 Patient/innen kamen bei Ambulanztransporten mit dem Roten Kreuz in Kontakt, 114.933 Menschen wurde bei Rettungseinsätzen geholfen. 28.846 Patient/innen mussten schließlich bei Notarztsinsätzen betreut werden. Zusätzlich wurden 2.684 bei Sekundäreinsätzen betreut. Um all diese Menschen zu erreichen, legten die Mitarbeiter/innen des Rettungsdienstes 35.783.339 Kilometer zurück. 45

Mal rückte das Rote Kreuz Niederösterreich außerdem aus, um bei Großschadensereignissen zu helfen. Dabei wurden 58 Personen betreut.



Die Menschen hinter den Zahlen

523 hauptberufliche Mitarbeiter/innen zählt der Rettungsdienst des Roten Kreuzes Niederösterreich. Ehrenamtlich in diesem Bereich tätig sind im ganzen Bundesland zusätzlich 10.523 Personen – die Zeitspende der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen ist beträchtlich: 2.836.502 Stunden wurden im Jahr 2013 auf ehrenamtlicher Basis geleistet, davon 2.222.373 von Rettungssanitäter/innen, 347.664 von Notfallsanitäter/innen sowie 266.465 von sonstigen Mitarbeiter/innen. Zusätzlich garantieren 852 als Rettungssanitäter tätige Zivildienstleistende die umfassende Versorgung der Niederösterreicher/innen im Ernstfall durch 1.558.336 geleistete Stunden. 342 First Responder bilden ein zusätzliches Sicherheitsnetz für die Bevölkerung.

Üben für den Ernstfall



Neben der Bewältigung der regulären Einsätze ist auch das Üben für den Ernstfall ein zentrales Thema dieses Leistungsbereiches. Um auf die verschiedensten Eventualitäten eines Realeinsatzes vorbereitet zu sein, wurden deshalb auch 2013 eine Reihe an Übungsszenarien durchgespielt: so zum Beispiel die Übung in Fischamend, bei der ein fingierter Busunfall für einen

Großeinsatz von Rettung und Feuerwehr sorgte. 6 Tote und 38 Verletzte – das wäre die Bilanz eines spektaku-

lären Busunfalls, der von der Bezirksstelle Schwechat des Roten Kreuzes Niederösterreich zu Trainingszwecken glücklicherweise nur simuliert wurde. Rund 90 Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes und der Feuerwehren stellten sich im August den Herausforderungen der groß angelegten Nachtübung.

Aber auch über Landesgrenzen hinweg wurde geübt: bei der Übung CARRESS waren slowakischen und österreichische Rettungskräften, slowakischen und österreichischen Feuerwehren und 144 Notruf Niederösterreich gemeinsam im Übungseinsatz. Das herausfordernde Szenario: ein Schiffsunfall auf der Donau. Ziel der Übung war es, die Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinweg zu stärken.

Großeinsatz bei Massenkarambolage auf A1

Zu einem Großeinsatz des Roten Kreuzes kam es im März auf der Westautobahn Fahrtrichtung Salzburg im Raum St. Pölten auf Grund einer Massenkarambolage mit rund 100 Fahrzeugen. Das Rote Kreuz Niederösterreich war mit zahlreichen Sanitäter/innen und Kriseninterventions-Mitarbeiter/innen im Einsatz, um die Verletzten zu versorgen und in die Krankenhäuser zu transportieren. Zusätzlich wurden im Rahmen eines Versorgungseinsatzes durch Rotkreuz-Mitarbeiter/innen Decken und heißer Tee ausgeteilt.

Insgesamt waren rund 30 Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes vor Ort im Rettungseinsatz. Der Christopherus C15, ein Notarztwagen des Roten Kreuzes St. Pölten

sowie elf Fahrzeuge der Rotkreuz-Bezirksstellen St. Pölten, Melk und Neulengbach sowie ein Fahrzeug des ASBÖ St. Georgen sorgten für die Versorgung und den Abtransport in die Krankenhäuser. Parallel arbeiteten weitere sieben Rotkreuz-Mitarbeiter/innen sowie drei Mitarbeiter/innen von 144 Notruf NÖ an der Rotkreuz-Bezirksstelle St. Pölten zur optimalen Abwicklung des Einsatzes. Die Versorgung der im Stau befindlichen Autofahrer/innen mit Tee und Decken wurde zusätzlich mit vier Einsatzfahrzeugen und 16 Rotkreuz-Mitarbeiter/innen durch die Rotkreuz-Bezirksstellen Melk, Neulengbach und St. Pölten durchgeführt.

Menschlich bis zuletzt

Das wohl erschütterndste Ereignis – nicht nur in diesem Jahr, sondern über viele Jahre hinweg – war der gewaltsame Tod unseres Rotkreuz-Mitarbeiters und Kollegen Johann Dorfwirth, der im Rahmen eines Einsatzes von einem Amokläufer in den frühen Morgenstunden des 17. September erschossen wurde.

Der 70jährige aktive, ehrenamtliche Mitarbeiter war seit 32 Jahren in verschiedensten Positionen für das Rote Kreuz tätig gewesen. Er war vielfach ausgezeichnete Rettungssanitäter und Ortsstellenleiter in Annaberg. Die innige Anteilnahme der gesamten Rotkreuz-Gemeinschaft und weit darüber hinaus, gilt den Familien von Johann Dorfwirth und der drei ebenfalls erschossen Polizisten.

Johann Dorfwirth hat den Spruch ‚Aus Liebe zum Menschen‘ gelebt. Er war menschlich, menschlich bis zuletzt.





Katastrophenhilfsdienst

Im Einsatz in der Katastrophe

Wenn die Wasserpegel steigen, Lawinen abgehen oder die Erde bebt: was Katastrophen verbindet, ist, dass sie plötzlich und unerwartet über uns hereinbrechen. Hauptziel des Katastrophenhilfsdienstes des Roten Kreuzes ist deshalb immer, möglichst rasch und effizient zu helfen und menschliches Leid zu lindern. Dazu verfügt das Österreichische Rote Kreuz über einen Katastrophenhilfsdienst, der jederzeit abgerufen werden kann, um im In- und Ausland im Katastropheneinsatz zu unterstützen und Menschen zu versorgen. Im Roten Kreuz Niederösterreich stehen dafür rund 157 Hilfeinheiten zur Verfügung. Diese bestehen aus Spezialist/innen aus den verschiedensten Bereichen, von Evaluierung und Logistik über Kommunikation, Sanitätshilfe, Technik und Stromversorgung, mobile Beleuchtung, Selbstschutz vor ABC-Kontamination, Suchhunde-Teams bis hin zu Betreuungsdiensten oder Trinkwasseraufbereitung. Rund 1.000 Personen stehen im Katastrophenhilfsdienst des Roten Kreuzes Niederösterreich im Ernstfall zur Verfügung, um bei derartigen Krisen zu helfen.

Ausrüstung als wesentliche Voraussetzung

Um für den Ernstfall gerüstet zu sein, bedarf es neben den entsprechend ausgebildeten Fachleuten auch guter Ausrüstung: Der Katastrophenhilfsdienst im Roten Kreuz Niederösterreich verfügt beispielsweise über 37 Fahrzeuge, 60 sonstige Transportmittel wie Anhänger oder Container und 71 Großunfallsets. Vier fixe und 20 mobile Funkstationen stellen sicher, dass sich die Einsatzkräfte im Notfall koordinieren können. 143 Zelte, 1.800 Feldbetten und 5.000 Decken sind ebenfalls verfügbar, um von Katastrophen betroffene Menschen umfassend betreuen zu können. 13 Feldküchen sind in



der Lage, mit einer Gesamtkapazität von rund 6.300 Mahlzeiten pro Tag Betroffene zu versorgen. Diese mobilen Küchen kommen auch in Zeiten ohne Katastropheneinsätze immer wieder zum Einsatz: zum Beispiel, um Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes bei Übungen oder anderen Großveranstaltungen zu verpflegen.

Zur Unterstützung bei unseren Nachbarn

Gerade im vergangenen Jahr hat sich mehrfach gezeigt, wie schnell eine Situation eskalieren kann. So auch im März 2013, als Schneemassen den Verkehr in Ungarn lahmlegten. Der Hilfeinsatz für die auf der Autobahn vom Schnee eingeschlossenen Menschen lief in kürzester Zeit in Niederösterreich, Wien und dem Burgenland auf Hochtouren. Rotkreuz-Mitarbeiter/innen machten sich im Konvoi auf den Weg, um die Menschen vor Ort mit dem Notwendigsten zu versorgen: Decken, heißer Tee, Wasser, Essen waren bei den tiefen Temperaturen mehr als nur willkommen. Das Österreichische Rote Kreuz war von Freitag, den 15. März bis Samstag gegen 5.00 Uhr in Ungarn im Einsatz, um Menschen zu versorgen. Insgesamt hatte das Österreichische Rote Kreuz 158 Mitarbeiter/innen sowie 52 Fahrzeuge im Einsatz und versorgte mehr als 800 Personen – neben der Versorgung musste aber auch 17 Mal medizinische Hilfe geleistet werden. Hier war das Rote Kreuz mit 14 Rotkreuz-Hilfeinheiten vor Ort.

Deko-Einheit einsatzbereit

Der seit 2008 auf Ersuchen des Österreichischen Roten Kreuzes vom Landesverband Niederösterreich stetig vorangetriebene Aufbau einer Hilfeinheit zur Dekontamination von Verletzten bzw. Betroffenen konnte 2012 fertiggestellt werden; diese Einheit ist nun voll einsatzbereit. Ko-finanziert

wird sie durch das Land Niederösterreich und durch das Bundesministerium für Inneres. Die Einheit hat im Ernstfall die Aufgabe, verletzte Personen im Fall einer Verunreinigung radioaktiver (A-Bereich), biologischer (B-Bereich) oder chemischer (C-Bereich) Natur zu „dekontaminieren“. Dies bedeutet, dass die Verunreinigungen nach Möglichkeit beseitigt werden; Verletzungen werden natürlich dabei auch entsprechend behandelt. Die „Deko-Einheit“ ist im Lager der Rotkreuz-Hilfseinheiten in Mödling stationiert.

Katastrophenschutzübung Taranis

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass auch in Europa überregionale Naturkatastrophen immer häufiger stattfinden. Für eine einwandfreie Aufarbeitung solcher Ereignisse wurde das „Gemeinschaftsverfahren zur Förderung einer verstärkten Zusammenarbeit bei Katastropheneinsätzen“ (EU Mechanismus) ins Leben gerufen. Im Rahmen der Katastrophenschutzübung „Taranis 2013“ wurden die Planung und Umsetzung internationaler Katastrophenschutzübungen sowie die Koordination und Kooperation der Interventionsteams erprobt. Insgesamt übten 900 Einsatzkräfte aus Österreich, Deutschland, Niederlande, Tschechien, Kroatien, Rumänien und Bulgarien drei Tage lang gemeinsam. Das Rote Kreuz Niederösterreich war mit 32 Mitarbeiter/innen der Bezirksstellen Neunkirchen, Schwechat, Bruck, Waidhofen/Thaya, Horn, Krems, Gänserndorf, Ybbs und Neulengbach vor Ort – mit „im Gepäck“ reiste die Mobile Leitstelle, die Feldküche, Mobile Beleuchtungseinheiten sowie mobile Sanitätsteams.



angelegten Übung im Juni 2013 übten Trinkwasserexperten/innen aus Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark und Kärnten gemeinsam mit regionalen Rotkreuz-Einheiten drei Tage lang für den Ernstfall.

Mission Readiness für Suchhundestaffeln

Im November stellten Rotkreuz-Suchhundeteams aus Österreich ihre Fähigkeiten unter erschwerten Bedingungen und nach internationalen Richtlinien unter Beweis. Auf dem Übungsgelände des Bundesheers bei Wiener Neustadt – dem „Tritolwerk“ – wurden im

Zuge des „Mission Readiness Tests“ die HundeführerInnen und ihre Vierbeiner unter realitätsnahen Bedingungen für den Einsatz im ausländischen Katastrophengebiet geprüft. Die Rotkreuz-Suchhundestaffeln werden gerufen, wenn ein Mensch vermisst wird und eine erste Suche erfolglos blieb – und dank dem ausgeprägten Geruchssinn der vierbeinigen Kollegen konnte schon vielen Menschen rechtzeitig geholfen werden. Weltweit sind Suchhunde vor allem bei Katastrophen wie Erdbeben oder Gebäudeeinstürzen, in Österreich in erster Linie bei Lawinen oder zur Suche von vermissten Personen im Einsatz. Aktuell sind in Niederösterreich acht Hundestaffeln mit 30 einsatzbereiten Teams. Davon sind 8 Teams für den Auslandseinsatz ausgebildet.

Wenn das Trinkwasser plötzlich knapp wird ...

Klares, sauberes Trinkwasser ist für viele Menschen weltweit leider keine Selbstverständlichkeit. Gerade in Katastrophengebieten ist es aber lebensnotwendig, die Trinkwasserversorgung so schnell wie möglich wieder herzustellen. Aus diesem Grund kommen die „Water and Sanitation“-Einheiten des Österreichischen Roten Kreuzes – ExpertInnen für Wasseraufbereitung, Seuchenprävention und Hygiene – weltweit in Katastrophengebieten zur Trinkwasseraufbereitung, zur Errichtung von Sanitäreinrichtungen sowie zur Verbesserung der Hygienestandards zum Einsatz. Bei einer groß





Aus- und Weiterbildung

Lernen – ein Leben lang

Das Rote Kreuz Niederösterreich setzt sich intensiv sowohl für die Breitenausbildung – beispielsweise durch Erste-Hilfe- oder Babyfit-Kurse – aber auch durch die Aus- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter/innen ein. Freiwillige, Hauptberufliche wie auch Zivildienstleistende absolvieren in ihrem jeweiligen Fachbereich aber nicht nur die Basisausbildung, sondern unterliegen auch einer regelmäßigen Fortbildungsverpflichtung.

Die Kurspalette ist dementsprechend umfangreich und wartet immer wieder mit Neuerungen auf. So erfolgte im Vorjahr beispielsweise die Einführung von e-learning für theoretische Teile der Ausbildung für „Sichere Einsatzfahrer/innen“. Ebenfalls 2013 startete die Larynx-tubus-Schulung – ein Larynx-tubus ist ein Hilfsmittel zur Atemwegssicherung – für alle Rettungs- und Notfall-sanitäter/innen. Neben der notwendigen Neukalkulation der Kurskosten, stand auch die Überarbeitung der Durchführungsrichtlinien für Erste-Hilfe-Kurse auf dem Programm, die seit 2013 in ganz Österreich einheitlich sind.

Erste-Hilfe-Schwerpunkt 2013

Das Rote Kreuz Niederösterreich bot im vergangenen Jahr 2013 insgesamt 2.549 Kurse für die niederösterreichische Bevölkerung an. Mit 2.052 Kursen war die Erste Hilfe klar das zentrale Thema dieses Schulungsangebots. Gesamt absolvierten 25.031 Menschen im vergangenen Jahr einen vom Roten Kreuz Niederösterreich angebotenen Erste-Hilfe-Kurs. Weiters wurden im Bereich der Gesundheitsförderung 353 Kurse mit 3.714 Teilnehmer/innen sowie 144 andere Angebote wie zum Beispiel Babyfit-Ausbildungen abgehalten.



Entsprechend dem Erste-Hilfe-Schwerpunkt und der damit verknüpften Kampagne „Ich bin die Erste Wahl – Ich bin die Erste Hilfe“, mit der das Rote Kreuz primär auf die Wichtigkeit der Ersthelfer/innen hinweisen wollte, zeigt sich der 16-stündige Erste Hilfe-Grundkurs, der 768 Kursen als wichtigster Eckpfeiler. Insgesamt wurde diese Kursvariante von 9.963 Teilnehmer/innen absolviert. Die 6-stündige Ausbildung zum Thema „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Ort des Verkehrsunfall“ wurde immerhin 518-mal angeboten, 6.544 Teilnehmer/innen absolvierten diese Kursvariante. Der 4-stündige Auffrischkurs wurde 167-mal abgehalten, 1.842 Personen konnten im Rahmen dieser vier Stunden ihr Wissen auffrischen. Und weitere 4.440 Menschen in Niederösterreich nahmen eine der 404 Möglichkeiten wahr, einen 8-stündigen Auffrischkurs zu besuchen. Natürlich bietet das Rote Kreuz Niederösterreich gerade in diesem Bereich auch Spezialkurse an, so fand beispielsweise der Kurs „Erste Hilfe im Kindes- und Säuglingsalter“ (8- und 16-stündig) 142 Mal mit insgesamt 1.551 Teilnehmer/innen statt.

Vielfältiges Kursangebot

Zusätzlich zu den weitreichenden Schulungsmaßnahmen im Bereich der Ersten Hilfe bot das Rote Kreuz Niederösterreich im vergangenen Jahr auch ein breites Spektrum anderer Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen an, von der Ausbildung zur Sicherheitsvertrauensperson bis hin zur Gesundheitsförderung für Senior/innen. So nahmen 3.714 Senior/innen an Bewegungskursen zur Gesundheitsförderung teil, 81 Migrant/innen wurden im Rahmen von sechs Kursen beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützt, 46 Personen wurden in Babysitter-Kursen „Babyfit“ gemacht. Der Babyfit-Kurs

vermittelt Wissen über die Entwicklung von Kindern, altersgerechte Spiele, die richtige Ernährung und vieles mehr. Und immerhin 1.059 Teilnehmer/innen waren bei einem der 122 Verkehrscoaching-Kursen dabei.

Aus- und Fortbildung im Roten Kreuz

Für Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich wurden 920 Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Mit 703 war hier der Großteil im Bereich des Rettungsdienstes angesiedelt. So absolvierten 1.729 Teilnehmer/innen den Kurs für Rettungsanitäter/innen und 119 Personen machten die Notfallsanitäter/innen-Ausbildung.

Die weiteren Kurse für Rotkreuz-Mitarbeiter/innen teilten sich auf die Bereiche Gesundheits- und Soziale Dienste (20), Psychosoziale Betreuung (51), Aus- und Fortbildungen für Führungskräfte (99), Trainer/innen-Schulungen (46) und Schulungen für Freiwilligen-Koordinator/innen auf. Mit diesem Schulungsangebot konnten 16.470 Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich erreicht werden. Dabei besuchten 772 Personen den Kurs für Krisenintervention und 75 absolvierten die Ausbildung zur Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen.

52 Personen wurden als Lehrbeauftragte neu ausgebildet, die Führungskräfteausbildungen der Ebenen 1–3 absolvierten 686 Personen. Zusätzliche 66 Mitarbeiter/innen wurden für diverse Spezialfunktionen als Teamleiter/innen, als Bereichsverantwortlicher oder im Stab ausgebildet. Schließlich absolvierten 3 Mitarbeiter/innen eine Ausbildung für internationale Einsätze.

Langjähriger Wegbegleiter

Dr. Erich Wochele, 1996 – 2011 Chefarzt des Roten Kreuzes Niederösterreich und damit langjähriger Wegbegleiter und Entscheidungsträger im Bereich der Aus- und Weiterbildung, verstarb im August in seinem 73. Lebensjahr. In seiner Zeit als Chefarzt hat Dr. Erich Wochele das Rote Kreuz Niederösterreich wesentlich mitgestaltet. An erster Stelle stand für ihn aber immer der menschliche Faktor. Er setzte sich auch ebenso aktiv für ein demokratisch geführtes Chefarzt-Gremium ein wie für die Freigabe des halbautomatischen Defibrillators für Sanitätspersonal. Einen wesentlichen Beitrag leistete er zudem bei den grundlegenden Überlegungen und der Vorbereitung des Sanitätergesetzes. Vor allem aber war es sein persönliches Engagement, das ihn bis zuletzt mit dem Roten Kreuz verband.



**ICH BIN DIE ERSTE WAHL.
ICH BIN DIE ERSTE HILFE.**


ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
NIEDERÖSTERREICH

Aus Liebe zum Menschen.

JETZT ERSTE-HILFE-KURS BUCHEN.

Grundkurs Auffrischung Säuglings-/Kindernotfälle Outdoor

Anmeldung in Ihrer Rotkreuz-Dienststelle!
www.rotekreuz.at/noe



Im Zeichen der Jugend

Der Jugend gehört die Zukunft – das Rote Kreuz Niederösterreich setzt jedoch auch schon in der Gegenwart groß auf das Thema Jugend. Einer der Höhepunkte der Aktivitäten des Jahres 2013 war dabei das Jugendlager und der Erste-Hilfe-Landesbewerb. Bei diesem konnten die Kinder und Jugendlichen zeigen, wie einfach es oft ist, zu helfen. Der landesweite Erste-Hilfe- und HELFI-Bewerb bringt jedes Jahr große Herausforderungen, aber auch viel Spaß für junge Helfer/innen ab sechs Jahren.

Österreichisches Jugendrotkreuz

Das Österreichische Jugendrotkreuz (ÖJRK) wurde vor mehr als 60 Jahren aufgrund genau definierter Ziele der österreichischen Lehrerschaft gegründet und will mit seinem Motto „Helfen macht Schule“ Kinder & Jugendliche für humanitäre Projekte begeistern und zum Mitmachen motivieren.

Das ÖJRK verfolgt das Ziel, junge Menschen so früh wie möglich zu humanitärer Gesinnung, zu mitmenschlichem Verhalten und zu einer gesunden Lebensweise hinzuführen. Im Krisenfall leistet das ÖJRK im In- und Ausland vor allem für Kinder und Jugendliche Hilfe. Mit den vielfältigen Angeboten will das ÖJRK einerseits Pädagogen/innen, andererseits besonders junge Menschen dabei unterstützen Eigeninitiative zu entwickeln, Hilfsbereitschaft zu zeigen und Verantwortung für sich und die Mitmenschen zu übernehmen, sowie dabei eigene Kompetenzen in verschiedenen Ausbildungen zu erwerben.

Wohlwollende Unterstützung von Seiten des Landesschulrates für NÖ gibt es für die Etablierung von ÖJRK-Jugendgruppen in der neuen

Form der schulischen Nachmittagsbetreuung oder sogar in jener der Ganztageschulen in verschränkter Unterrichtsform, d.h. Unterrichtsstunden mit Pädagogen/innen wechseln sich mit Lernstunden und gelenkter Freizeit mit Freizeitpädagogen/innen ab. Inhalte ergeben sich aus der bisher üblichen Wertevermittlung mit allen Materialien, welche dafür den Pädagogen/innen und den Kindern & Jugendlichen zur Verfügung stehen (siehe dazu auch Informationen von der Homepage www.jugendrotkreuz.at/niederösterreich), sowie die Vorbereitung für diverse Bewerbe, welche als Jugendrotkreuzgruppe gemeinsam „bestritten“ werden sollen.

Wie auch in den vergangenen Schuljahren wurde großer Wert darauf gelegt, dass möglichst vielen Pflichtschulabgängern ein 16-stündiger Erste-Hilfe Grundkurs an ihrer Schule angeboten wurde. Viele neue Erste-Hilfe-Lehrbeauftragte wurden für dieses Projekt im Bildungszentrum Wien, ÖJRK-Tulln und an beiden Pädagogischen Hochschulen in NÖ ausgebildet. Sie können den gespürten Enthusiasmus bei der Ausbildung sehr gut den Jugendlichen in der Klasse weitergeben!



ROKO hat Einzug in bereits mehr als 70 NÖ-Kindergärten gehalten: Die neue Figur des ÖJRK begleitet junge Kinder in Sachen Erster Hilfe, wenn sie lernen wie man heikle Situationen sicher meistert und richtig Hilfe holt. Die bisherigen Bilderbuchgeschichten sind der Ersten Hilfe & Gefahrensensibilisierung, sowie der Vorsicht im Straßenverkehr

gewidmet. Materialien für Pädagogen/innen, Plakate, Lieder und eine Handpuppe verdeutlichen die Bemühungen für diese Bildungseinrichtungen.

Die Jugend in Zahlen

Gesamt gab es im Jahr 2013 an den Bezirks- und Ortsstellen des Roten Kreuzes Niederösterreich 133

Jugendgruppen. Im Rahmen dieser Gruppen (Kindergruppen von 6–10 Jahren, Jugend- und Aktivgruppen ab 15 Jahren) erreichten die Aktivitäten und vor allem auch Werte und Zielsetzungen des Roten Kreuzes 3.763 junge Menschen in Niederösterreich. Bei den Jugendaktivitäten im Rahmen dieser Gruppen stehen einerseits Spaß und gemeinsame Aktivitäten, andererseits die Förderung des Interesses an humanitären Themen und Projekten, sowie das spielerische Erlernen von Erster Hilfe im Vordergrund.

Die Gruppen kommen nicht nur regelmäßig zusammen, sondern es werden auch gemeinsame Aktivitäten wie Erste-Hilfe-Bewerbe oder diverse soziale Aktivitäten organisiert. Die Kinder und Jugendlichen beim Roten Kreuz Niederösterreich werden dabei von 884 Betreuer/innen begleitet.

Zukunftswerkstatt 2013

Vertreter/innen der außerschulischen Jugendarbeit im Roten Kreuz luden im November interessierte Jugendliche und junge Erwachsene zu einer Zukunftswerkstatt ins JUFA in Seefeld-Kadolz ein. Ziel war es gemeinsam Pläne zu schmieden, wie die Jugendarbeit in Zukunft erfolgreich gestaltet werden kann und wie noch mehr

Kinder und Jugendliche für die Mitarbeit im Roten Kreuz begeistern können.



Die Jugend im Roten Kreuz kann bereits auf eine Erfolgsgeschichte zurückblicken: Doch auf diesen Erfolgen möchte sich die Jugend nicht ausruhen: sie möchte aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen gerecht sein, auf heutige Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen Rücksicht nehmen und soziale Projekte derart gestalten, dass sie wirklich bei den Betroffenen ankommt und diese bestmöglich unterstützt.

In der Zukunftswerkstatt wurden daher viele Ideen gesammelt und ausgetauscht, die in den nächsten Jahren verwirklicht werden sollen. Die Palette reicht dabei von generationenübergreifenden Aktivitäten über Projekte zur Förderung der Völkerverständigung bis hin zu Bewusstseinsbildung im Bereich Gesundheit. Es wurde jedoch nicht nur die Frage gestellt WAS getan werden soll, sondern auch WIE wir künftig miteinander arbeiten wollen und noch mehr junge Menschen für die Mitarbeit begeistern können. Das Rote Kreuz freut sich also über weiteren Zuwachs von sozial engagierten und innovativen Jugendlichen, die ihre Ideen einbringen und das Mission Statement des Roten Kreuzes verfolgen möchten: „Das Leben von Menschen in Not und sozial Schwachen durch die Kraft der Menschlichkeit verbessern.“





Im Hochwasser-Einsatz

Die Welle der Hilfsbereitschaft war unermesslich

Das Hochwasser im Juni 2013 stellte alle – Betroffene wie Helfer/innen – vor eine gewaltige Herausforderung. Aber schon in der Anlaufphase zeigte sich, dass nicht nur die Einsatzkräfte und Behörden gut vorbereitet waren, sondern auch die Hilfsbereitschaft der Menschen gewaltig ist. Ein Jahr danach ist es Zeit, Resümee über einen Einsatz zu ziehen, der eines deutlich gezeigt hat: die Österreicher/innen halten in der Not zusammen. Die Welle der Hilfsbereitschaft war unermesslich: Privatpersonen packten als Team Österreich Mitglieder an, Firmen liefern Sachspenden und die Mitarbeiter/innen der Einsatzorganisationen wie Feuerwehr, Rotes Kreuz aber auch des Österreichischen Bundesheeres waren in allen vom Hochwasser betroffenen Gebieten in Niederösterreich im Einsatz.



Täglich arbeiten im Roten Kreuz NÖ im Regeldienst rd. 1.600 Menschen. In den ersten zwei Wochen des Hochwasser-Einsatzes waren jedoch zusätzlich insgesamt 870 Rotkreuz-Mitarbeiter/innen im Einsatz, und weitere 809 in Bereitschaft. Neben dem normalen Dienst wurden so Menschen, die nicht oder schwer gehfähig sind, bei Bedarf in Sicherheit gebracht, und Betroffene mit Kriseninterventionsteams des Roten Kreuzes vor Ort betreut. Gerade die Betreuung der Betroffenen durch Kriseninterventions-Mitarbeiter/innen zeigte sich nicht nur in der Akutphase sondern auch in der Begleitung in den Tagen des Sinkens des Wasserpegels bis hin zum Verteilen der Formulare für die „Hochwasserhilfe-Sofort“ als wichtige Maßnahme, die von der betroffenen Bevölkerung sehr positiv aufgenommen wurde.

Team Österreich im Einsatz

Erstmals war auch das Team Österreich – eine Initiative von Ö3 und Rotes Kreuz – in großem Umfang im Einsatz. Insgesamt waren es mehr als 1.000 Menschen, die mit Schaufel, Eimer und Putztuch in der Hand allein in Niederösterreich ausgerückt sind, um Menschen zu helfen. Der größte Einsatz fand im Raum Melk am 8. Juni statt: insgesamt 493 Menschen kamen aus Wien und NÖ zusammen, um mit anzupacken. Viele Geschichten wurden hier erzählt: Die Eine verschiebt die 50er-Feier ihres Mannes, der Andere kommt am Samstag mit den Worten: „Gestern konnte ich noch nicht, da habe ich geheiratet. Aber heute bin ich da – wo werde ich gebraucht?“ Unterstützt wurden die Team Österreich Einsätze durch die ÖBB, die für einen kostenlosen Transport der Hilfstrupps sorgte.

Diese unglaubliche Welle der Hilfsbereitschaft trieb sogar manchen der langgedienten Rotkreuz-Mitarbeiter/innen Tränen in die Augen. Und gekommen sind sie in den Tagen der Not alle: der Nachbar von Nebenan, der selbst nicht betroffen ist, muslimische Jugendgruppen und Polizeischüler/innen, eine Gruppe von Sikhs griff in Hainburg zur Schaufel, Helfer/innen der amerikanischen Botschaft unterstützen die Arbeiten in Klosterneuburg, Asylwerber/innen und Österreicher/innen, Jung und Alt. Und sie packten an, wo auch immer sie gebraucht wurden: Schlamm wegschaufeln, abwaschen, putzen, Sandsäcke ausleeren – es gab viel zu tun.

Organisiert wurden die Einsätze von zahlreichen freiwilligen und hauptberuflichen Rotkreuz-Mitarbeiter/innen,

die genau wissen, wo Hilfe am dringendsten notwendig ist. Bei diesem Einsatz wurde einer der sieben Grundsätze des Roten Kreuzes – die Unparteilichkeit – von den Menschen, den Helfenden wie auch den Betroffenen gelebt. Denn Hilfe in der Not kennt keine Unterschiede. Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben. Gelebte Solidarität, ein gelebtes Miteinander – deutlicher können die Bilder dieser Tage nicht zeigen, was der Grundsatz der Unparteilichkeit bedeutet.



Die Wirtschaft half mit Sachspenden

Unterstützt wurden diese „Aufräum-Einsätze“ maßgeblich von zahlreichen Unternehmen wie beispielsweise Penny, Red Zac, Kika/Leiner, Coca-Cola Hellenic, Rewe, OMV, Vöslauer, Lidl und vielen anderen mehr, die für die „Team Österreich Sachspendenhilfe“ gezielt Güter zur Verfügung gestellt haben: egal ob Kübel, Schaufel, Besen oder auch Hochdruckreiniger – alles wurde dringend gebraucht und schnell zur Verfügung gestellt. Sachspenden wie Waschmaschinen, Waschmittel, Leitern und ähnliches wurden durch das Rote Kreuz Niederösterreich nach einer Bedarfserhebung durch die Gemeinden ausgeliefert, um den Menschen beim Wiederaufbau schnell zu helfen.



Hohe Spendenbereitschaft

Viele, die aus den verschiedensten Gründen nicht selbst mit anpacken konnten, zückten im wahrsten Sinne des Wortes die Geldbörse. Die Spendenbereitschaft war enorm – die Bilder von den betroffenen Gebieten hielten dank der umfangreichen Medienberichterstattung in jedem Wohnzimmer Einzug und öffneten die Herzen der Menschen. Egal, welchen Betrag man geben kann, in einer Situation wie dieser ist mit jeder noch so kleinen Unterstützung geholfen. Durch die „ORF Hochwasserhilfe Sofort“ und zahlreiche andere Spendenaktionen wurden die Gelder gesammelt und zentral durch das Österreichische Rote Kreuz auf die Betroffenen aufgeteilt.

Im Kampf gegen das Hochwasser

Im Anschluss an die Akutphase, die sich bereits über zwei Wochen erstreckte, waren die Einsatzkräfte noch über Wochen darüber hinaus mit den Aufräum- und Verteilaktionen beschäftigt. Insgesamt waren so im Roten Kreuz Niederösterreich insgesamt 1.031 Personen im Hochwassereinsatz und leisteten rund 26.000 Stunden. Zudem kamen 1.079 Team Österreich Mitglieder, die intensiv bei den Aufräumarbeiten unterstützen und so weitere 12.000 Stunden im Einsatz waren.

Neben den „sichtbaren“ Arbeiten vor Ort, wurde aber auch im Hintergrund Unterstützung geleistet. Neben der psychosozialen Betreuung der Hochwasseropfer, lief die Bearbeitung der Unterstützungsanträge, um die Spendengelder möglichst rasch an die Betroffenen auszahlen zu können, und die Logistik zur Verteilung der Hilfsgüter. Durch die gezielte Zusammenarbeit zwischen dem Roten Kreuz Niederösterreich und seinen Medienpartnern konnten finanzielle sowie materielle Spenden in der Gesamthöhe von € 1,2 Mio. gesammelt werden. Um hier nun eine bedarfsgerechte Verteilung der Spenden

güter durch das Logistikzentrum zu gewährleisten, wurden die von der Schadenskommission ausgestellten Berichte/Befunde/Protokolle als Grundlage herangezogen.

Drei Wochen lang waren die Rotkreuz-Katastrophenzüge mit Hilfsgütern unterwegs, um Hilfe direkt vor Ort zu bringen – Hilfe direkt für die Betroffenen.

So wurden niederösterreichweit rund 900 Paletten Hilfsgüter mit ca. 700 Tonnen direkt vor Ort verbracht. Diese Hilfsgüter waren wichtige Dinge des täglichen Lebens wie Hygieneartikel, Getränke für die vor Ort nicht mehr funktionierenden Wasserleitungen, Schaufeln, Besen, Baumaterialien, Haushaltsgeräte wie Waschmaschinen, Kühlschränke und vieles mehr. So wurden beispielsweise in dieser Zeit 200 Waschmaschinen, 70 Paletten Zement, 70 Paletten Estrichmaterial, 1 Sattelzug Holz oder 50 Paletten Getränke transportiert, auf die Einsatzregionen aufgeteilt und verteilt. Die Verteilungs-Logistik wurde in der LVZ Tulln in engster Zusammenarbeit mit vielen helfenden Händen durchgeführt.



Highlights

Rotkreuz-Chefpsychologen ernannt

Für seine jahrelange Aufbauarbeit, seinen Einsatz in den Bereichen Peer und Krisenintervention und seine intensiven Bemühungen um die optimale Ausbildung unserer Mitarbeiter/innen ernannte das Rote Kreuz Niederösterreich Dr. Cornel Binder-Kriegelstein zum Chefpsychologen des Roten Kreuzes Niederösterreich.

Aufbau Unternehmenskooperation

Es sind nur drei Buchstaben, die bei immer mehr heimischen Unternehmen ganz groß geschrieben sind: CSR – Corporate Social Responsibility, das Bewusstsein und Umdenken, Verantwortung gegenüber der Gesellschaft zu übernehmen. Unternehmen können nur in einem stabilen gesellschaftlichen Umfeld florieren, daher sollte jeder ökonomische Nutzen einen Mehrwert für die Gesellschaft haben. Das Rote Kreuz Niederösterreich bietet nun auch den niederösterreichischen Unternehmen eine große Auswahl an Möglichkeiten sich sozial zu engagieren und Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen.

Fachtagung Krisenintervention

Bereits zum 2. Mal veranstaltet das Österreichische Rote Kreuz die jährlich stattfindende und mittlerweile 11. bundesweite Plattformtagung für Krisenintervention und Akutbetreuung. Mehr als 300 Expert/innen aus ganz Österreich nahmen an der Veranstaltung in Stockerau (NÖ) teil. Die Tagung richtete sich vor allem an psychosoziale Helfer/innen sowie Fachkräfte in Einsatzorganisationen, speziell im Rettungsdienst und der Krisenintervention/Akutbetreuung.

Das Ziel der österreichweiten Plattform für Krisenintervention/Akutbetreuung liegt im Austausch der beteiligten Hilfsorganisationen, sowie der Bearbeitungen von aktuellen und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und trägt so zu einem hohen Niveau der Hilfeleistungen für betroffenen Menschen bei. In der Krisenintervention geht es vor allem um die Unterstützung von Angehörigen und Freunden nach einem plötzlichen Todesfall. Manchmal steht aber auch die stressreiche Erfahrung der Zeugenschaft oder gar Urheberschaft für das Ereignis im Zentrum.

Erste-Hilfe-Kampagne soll aufrütteln

„ICH BIN DIE ERSTE WAHL – ICH BIN DIE ERSTE HILFE“

– unter diesem Motto setzte das Rote Kreuz Niederösterreich einen Kommunikationsschwerpunkt zum Thema Erste Hilfe. Mit zahlreichen Aktionen rief die Organisation dazu auf, Zivilcourage zu zeigen und Mut zu helfen zu haben.

Erste Hilfe rettet Leben und ist nicht schwer, nur Nichtstun ist falsch. So einfach und oft wiederholt diese Botschaft ist, so wenig selbstverständlich ist ihre Umsetzung leider im Ernstfall. Denn auch wenn es in der Theorie jeder weiß – im Ernstfall wissen viele Menschen nicht, was zu tun ist. Zu diesem Ergebnis kam auch eine Befragung, die von ÖAMTC und Österreichischem Roten Kreuz durchgeführt wurde. Helfen statt wegsehen, das muss zur gängigen gesellschaftlichen Praxis werden. Getreu dem Slogan „Aus Liebe zum Menschen“ sieht das Rote Kreuz Niederösterreich seinen Auftrag darin,



aufzuklären und nicht nur als Helfer/innen, sondern auch als Vermittler/innen einzutreten.

Deshalb stand 2013 auch der bunte Veranstaltungsreigen der Rotkreuztage im Mai unter dem Motto der Erste-Hilfe-Kampagne. Ziel war es möglichst viele potentieller Ersthelfer/innen in ihre eigenen helfenden Fähigkeiten zu stärken und zu aktivieren. Denn wenn es darum geht, einzugreifen und Hilfe zu leisten, ist jede/r von uns – egal ob Laie oder nicht – die erste Wahl.

Jubiläum: Tulln feierte

2013 war für das Rote Kreuz in Niederösterreich ein ganz besonderes Jahr – denn in diesem Jahr ist das Rote Kreuz NÖ nun bereits seit 20 Jahren mit seiner Landesverbandszentrale in Tulln beheimatet. Ursprünglich in Wien gelegen, fiel die Entscheidung zu einer Übersiedlung nach Niederösterreich sehr schnell, nachdem Niederösterreich mit St. Pölten eine eigene Landeshauptstadt bekam. Warum aber Tulln und nicht St. Pölten? Das ist einfach erklärt: mit der neuen Raumordnung in Niederösterreich wurden in einzelnen Regionen Schwerpunkte gesetzt – und Tulln wurde als Zentrum für Hilfsorganisationen definiert.

Seit der endgültigen Übersiedlung ist im Roten Kreuz in Niederösterreich viel geschehen. Die Organisation ist gewachsen und hat sich massiv weiterentwickelt. Das Rote Kreuz stellt in Niederösterreich mittlerweile mit mehr als 16.000 Freiwilligen, 852 Hauptberuflichen und 852 Zivildienstleistenden eine umfangreiche Leistungspalette angefangen vom Rettungsdienst über die Jugendarbeit, die Aus- und Weiterbildung bis hin zu den immer wichtiger werdenden Gesundheits- und Sozialen Diensten und natürlich den Katastrophenhilfsdiensten und Sondereinheiten.

Zugtaufe: Rotes Kreuz NÖ

ÖBB und Rotes Kreuz arbeiten seit vielen Jahren eng zusammen. Gerade bei Einsätzen im Gleisbereich sind gute Abstimmung und enge Zusammenarbeit entscheidend für die Sicherheit aller Beteiligten. Im April wurde nun erstmals der REX 2104, der täglich zwischen Wien Franz-Josefs-Bahnhof über Gmünd zum



tschechischen Grenzbahnhof Ceske Velenice unterwegs ist, offiziell auf den Namen „Rotes Kreuz NÖ“ getauft, und war somit ein Jahr lang symbolisch als Botschafter für die ausgezeichnete Kooperation auf Niederösterreichs Schienen unterwegs.

Ideenpartnerschaft auf Schiene gebracht

Eine ganz besondere Ideenpartnerschaft verbindet den Verein Neue Landesbahn mit dem Roten Kreuz Niederösterreich: Das Zayataler Schienentaxi ist ständig unterwegs – präsent in der Region und gerade zu der diesjährigen Landesausstellung ein gerne genutztes Transportmittel. Seit Juli 2013 fährt auch eine Rotkreuz-Draisine mit – unverkennbar weiß-rot im Rotkreuz-Design.

1. Lernhaus in Niederösterreich

Unter dem Motto „Wissen macht Spaß“ wurde 2013 das erste Lernhaus Niederösterreichs eröffnet. Es bietet künftig kostenlose Unterstützung für Schüler/innen zwischen 6 und 10 Jahren. Die Lernhäuser schließen eine Lücke im Betreuungsangebot und richten sich vor allem an Kinder aus bildungsfernen Schichten, die sich Nachhilfe nicht leisten können. Ins Leben gerufen wurde das Sozialprojekt vom Roten Kreuz und von Kurier Aid Austria (KAA). Das Land Niederösterreich und Raiffeisen NÖ-Wien unterstützen das Vorhaben maßgeblich. Das erste Lernhaus nahm mit Februar 2013 in Neunkirchen an der Volksschule Steinfeld seinen Betrieb auf, im Herbst startete bereits das 2. Lernhaus in St. Pölten. Insgesamt sind in Niederösterreich 4 Standorte in Planung.

Das Lernhaus steht Kindern offen, die ohne Hilfe die Pflichtschule nicht schaffen würden. Ziel ist es, Interesse zu wecken und Kinder zum Lernen hinzuführen. Die Kinder sollen herausfinden, dass Lernen auch

Spaß machen kann. Hauptzielgruppe sind sowohl Kinder mit mangelnden Deutschkenntnissen als auch mit schulischen Leistungsschwächen. Mit individueller Hilfestellung etwa beim Erledigen der Hausaufgaben und gezielten Vorbereitungen auf Schularbeiten sollen die Kinder unterstützt werden.



150 Jahre Internationales Komitee vom Roten Kreuz

Gleichzeitig zu den zahlreichen Aktivitäten in Österreich und Niederösterreich feierte die Rotkreuz-Gemeinschaft im Jahr 2013 vor allem auch 150 Jahre Internationales Komitee vom Roten Kreuz. Am 17. Februar 1863 wurde das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (kurz: IKRK) durch Gustave Moynier, Louis Appia, Guillaume-Henri Dufour, Henry Dunant und Théodore Maunoir offiziell gegründet. Aus dem Klub der Humanisten ist ein weltweiter humanitärer Akteur mit einzigartigen Befugnissen geworden. Anlässlich dieses Jubiläums hat die Österreichische Post für das Österreichische Rote Kreuz eine Sonderpostmarke aufgelegt, die im Rahmen des Festaktes auf Stift Göttweig in Niederösterreich erstmals präsentiert wurde.

Ein rotes Kreuz auf weißem Grund, eingekreist von dem Schriftzug „Comité International Genève“ ist mehr als ein Zeichen: Wo immer man dem Emblem begegnet – sei es auf einem staubigen Jeep in Georgien, Ruanda oder Kenia oder als Badge an einem Hemd oder Jacket befestigt, kann man sicher sein, dass auch im schlimmsten Grauen jemand für Menschlichkeit sorgt. Seit 150 Jahren kennzeichnet das Rote Kreuz in dieser Form die Mitarbeiter und Einrichtungen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK).

In mehr als 90 Ländern besuchen IKRK-Mitarbeiter Kriegsgefangene, bringen getrennte Familien zusammen, bauen Wasserleitungen, verteilen Saatgut, impfen Kinder, vergeben Mikrokredite, sichern die Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten, betreiben Spitäler und Gesundheitsposten oder verhandeln international bindende Abkommen.

150 Jahre nach der Gründung ist die ursprüngliche Idee, verwundeten Soldaten neutrale Sanitäter/innen an die Seite zu schicken, zu der weltweit größten humanitären Bewegung herangewachsen. Neben



dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz sorgen in 188 Ländern der Welt nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften für die Linderung von Leid. Die Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften ist ihre zentrale Schaltstelle für die Koordination internationaler Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Die Vision von Henry

Dunant – die Rotkreuz-Idee – hat nicht nur überlebt sondern ist über all die Jahre gewachsen. Aus einer kleinen Organisation mit ausschließlich Schweizer Mitarbeitern ist ein weltweiter Akteur geworden, dessen 13.000 Mitarbeiter aus 100 Nationen in über 90 Ländern helfen.

Unsere Grundsätze

Diese sieben Grundsätze stellen den „Wertekatalog“ der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung dar. Alle Mitglieder des Internationalen Roten Kreuzes haben die Grundsätze 1965 bei der XX. Internationalen Rotkreuz-Konferenz in Wien beschlossen und orientieren seitdem all ihre Aktivitäten an ihnen. Dass die Rotkreuzgrundsätze mehr sind, als ein zu Papier gebrachter Beschluss, nämlich dass sie für jede Rotkreuzmitarbeiter und für jede Rotkreuz-Mitarbeiterin eine praktische Hilfestellung zur Bewältigung des eigenen Arbeitsbereiches sind, zeigen die zahlreichen Aktivitäten der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft in der ganzen Welt.

Menschlichkeit

Der Mensch ist immer und überall Mitmensch

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Hilfe in der Not kennt keine Unterschiede

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Humanitäre Initiative braucht das Vertrauen aller

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Selbstbestimmung wahrt unsere Grundsätze

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Echte Hilfe braucht keinen Eigennutz

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land einzig und für alle offen

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die humanitäre Pflicht ist weltumfassend

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



**ICH BIN DIE ERSTE WAHL.
ICH BIN DIE ERSTE HILFE.**



Anmeldung in Ihrer Rotkreuz-Dienststelle!
www.rotekreuz.at/noe

JETZT ERSTE-HILFE-KURS BUCHEN.

Grundkurs Auffrischung Säuglings-/Kindernotfälle Outdoor



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

NIEDERÖSTERREICH

Aus Liebe zum Menschen.